

# Paroli

Extra-Ausgabe  
OB-WAHL

Linke Blätter  
für Stadt,  
Landkreis und  
Universität  
OB-Wahl extra  
Juni 2015

## „Alternativen sichtbar machen“

Interview mit Jan Schalauske, Oberbürgermeisterkandidat der Marburger Linken



Foto: Laackman Fotostudios Marburg

um den Bau von Sozialwohnungen. Da gibt es enormen Nachholbedarf, denn bis 2020 fallen rund 500 Wohnungen aus der Mietpreisbindung heraus.

**Hat der Magistrat sich nicht schon eines Besseren besonnen?**

Eine leichte Kurskorrektur deutet sich an. Aber ohne die Zuschüsse des Landes gäbe es auch keine weiteren Sozialwohnungen. Und alte Fehler werden wiederholt. In Stadtteilen, wo viele Menschen von Hartz IV betroffen sind, wird gebaut, anstatt die Neubauten in ganz Marburg zu verteilen. Es droht

eine zunehmende Segregation. Das beste Beispiel ist das Nordviertel. Die Bautätigkeit der DVAG und der S+S Immobilien GmbH treibt die Preise nach oben. Und Menschen mit geringem Einkommen werden verdrängt.

Als Oberbürgermeister werde ich diese Entwicklung stoppen. Bei Neubauten ist eine 30-Prozent-Quote für Sozialwohnungen anzustreben. Insgesamt müssen mittelfristig mindestens 500 Sozialwohnungen zusätzlich gebaut werden. Und die Stadtentwicklungsplanung gehört wieder in die Hände der Stadt.

**Ein ewiger Streitpunkt ist die Verkehrspolitik.**

Ja, zwischen uns und dem Rest. Wir wollen ein Recht auf Mobilität für alle Menschen durchsetzen und gleichzeitig den umweltfreundlichen Verkehrsmitteln den Vorrang geben. 2002 wurde nach einem langwierigen Bürgerbeteiligungsprozess von der Stadt ein Verkehrsentwicklungsplan ange-

nommen, der bis 2010 einen leichten Rückgang des Pkw-Verkehrs und eine Zunahme um 50 Prozent des Öffentlichen Personennahverkehrs vorsah. Das ist nicht geschehen. Die Schaffung von drei zusätzlichen Schnellbuslinien, die Marbach, Wehrda, den Richtsberg, Cappel und die Lahnberge mit der Innenstadt verbinden würden, unterblieb. Vieles ist sogar schlechter geworden, weil das Busangebot mit den Studierendenzahlen nicht mithält.

**Was ist das Ergebnis?**

Trotz – oder wegen – 18 Jahren Rot-Grün ist das Busangebot nicht größer als 1997. Schon damals wurden 3,4 Mio. Kilometer im Jahr gefahren. Schlimmer noch, außer bei Studierenden hat sich die Zahl der Fahrgäste um fast 20 Prozent verringert.

Fortsetzung S. 2

Ein Marburg für Alle:  
sozial und gerecht

Един Марбург за  
Всички: социален и  
справедлив

One City for all  
citizens: socially and  
fair minded

فناخ و همه یارب گروپرام  
همه کرتشم

Une ville pour tous:  
sociale et juste

Ένα Μάρμπουργκ για  
όλους: φιλολαϊκό και  
δίκαιο

Марбург для всех:  
Социальный и  
справедливый

Una ciudad para  
todos: social y justa

Marburg herkes için:  
Sosyal ve adaletli

**Warum kandidierst Du für die Marburger Linke zur Oberbürgermeisterwahl?**

Wer den Wahlkampf verfolgt hat, wird festgestellt haben, dass die Kandidat/innen der anderen Fraktionen sich weitgehend einig sind. Die Gewerbesteuer muss niedrig bleiben, das Busangebot ist angeblich Klasse und die Wirtschaft muss gefördert werden. Unterschiede gibt es allenfalls in der Menge der Parkplätze, die in der Innenstadt dazu kommen sollen. Meine Kandidatur macht die politischen Alternativen der Marburger Linken zu diesem Einheitsbrei sichtbar.

**Gilt das auch für die Wohnungspolitik?**

Klar. Rot-Grün hat in der Vergangenheit die Stadtentwicklung und den Wohnungsbau weitgehend privaten Investoren überlassen, die im „Schnäppchen-Paradies Marburg“ auf Renditejagd sind. Ein rasanter Anstieg der Mieten war die Folge. Die städtische GeWoBau hat sich um vieles gekümmert, aber nicht

**Oberbürgermeisterwahl am 14. Juni:**

**Jan Schalauske wählen!**

Liebe Marburgerinnen und Marburger, ein Marburg für Alle: sozial, gerecht, ökologisch und entschieden demokratisch – das ist mein Plan.

Meine vorrangigen Ziele sind:

- ▶ Alle können teilhaben: Armut und Niedriglöhne bekämpfen, Stadtpass erweitern
- ▶ Alle haben eine bezahlbare Wohnung: Sozialwohnungen bauen – auch auf Kosten von Privatinvestoren.
- ▶ Alle fahren mit: Busverkehr ausbauen, Preise senken, Einstieg in den Nulltarif.
- ▶ Alle entscheiden mit: Bürgerbeteiligung erweitern und Ergebnisse umsetzen.
- ▶ Alles ist bezahlbar: Profite stärker besteuern, Gewerbesteuersatz erhöhen.

LINKS wirkt! Für diese Ziele bitte ich um Ihre Stimme.

[www.janschalauske.de](http://www.janschalauske.de)



Foto: Adolf Braun

▲ Fraktion Marburger Linke: Henning Köster (Vorsitzender), Tanja Bauder-Wöhr, Jan Schalauske und Halise "Ruken" Adsan

## Links wirkt

Die Marburger Linke ist seit nunmehr 18 Jahren in der Marburger Stadtverordnetenversammlung vertreten. Obwohl sie in keiner Koalition war, konnte sie aus der Opposition heraus kleinere und größere Verbesserungen durchsetzen. Einige Beispiele:

### Stadtpass verbessert

Die Marburger Linke hatte 2014 die kostenlose Nutzung der Busse durch Stadtpassinhaber/innen beantragt. Die SPD-Grünen-Koalition lehnte das zwar ab, erhöhte aber die Subventionen für die Monatskarten, sodass die Kosten für die Nutzer/innen auf etwa 18 Euro gesunken sind – auch in den Außenstadtteilen. Dass hier der Zuschuss erst im Nachhinein und manchmal mit Verspätung bezahlt wird, wird sich hoffentlich auch bald ändern.

### Radweg beleuchtet

Wer abends auf der westlichen Lahnseite zwischen der Straße Am Grün und der Einmündung zur Lahnstraße auf dem Radweg unterwegs war, fuhr lange im Dunkeln. Das wird jetzt anders. Die Marburger Linke hatte vor einem Jahr beantragt den Weg zu beleuchten. Nun will die Koalition die Beleuchtung

in diesem und nächsten Jahr realisieren.

### Wolfgang Abendroth gewürdigt

Auf den Begründer der Marburger Politikwissenschaft und der „Marburger Schule“ weist am Haus Nr. 7 der Georg-Voigt-Straße, das er in den fünfziger Jahren bewohnte, ein Schild hin. Die Marburger Linke hatte diese Würdigung für Abendroth beantragt, der 1985 verstorben war. Abendroth war im Widerstand gegen den Faschismus verfolgt und gefoltert worden, desertierte aus einem Strafbataillon und schloss sich dem griechischen Widerstand an.

### „Marburger Jäger“ erforscht

Der Protest der Marburger Linken gegen das in Bortshausen aufgestellte Denkmal für das Jäger-Bataillon Nr. 11 führte dazu, dass die Stadt 10.000 Euro für die Aufarbeitung der Geschichte der „Marburger Jäger“ zur Verfügung stellte. Die Geschichtswerkstatt wies in einer verdienstvollen Arbeit nach, dass es keinerlei Anlass gibt, diese Militäreinheit zu ehren. Die „Jäger“ waren an der Niederschlagung der Pariser Kommune, dem Massenmord an den Herero und der Ermordung von Arbeitern im thüringischen Mechterstädt nach dem 1. Weltkrieg beteiligt. Nico Biver

Fortsetzung von S. 1

## „Alternativen sichtbar machen“

### Ist das gewollt?

Offensichtlich. Der Fahrpreis für eine Monatskarte ist seit 1997 um 101 Prozent gestiegen, die Verbraucherpreise nur um 28 Prozent. Soweit ich weiß, sinkt die Nachfrage, wenn der Preis steigt. Dazu passt auch, dass es keine Werbung der Stadtwerke für die Nutzung der Busse gibt. Wofür will man auch werben? Für überfüllte, schlecht gefederte und oft nicht klimatisierte Busse, mit quälend langen Fahrzeiten in die Stadtteile? Von den Arbeitsbedingungen und der Entlohnung der Fahrer/innen ganz zu schweigen.

### Keine Hoffnung auf eine Verkehrswende?

Doch. Den AStA-Verkehrsreferenten der Linken und der Grünen ist es zu verdanken, dass der Pkw-Verkehr nicht längst zusammengebrochen ist. Heute verzichten über 90 Prozent der Studierenden auf das Auto, dank AStA-Semesterticket und kostenloser Fahrräder.

### Kann sich der Magistrat da etwas anschauen?

Er sollte umgehend die Fahrpreise senken. Wir wollen, dass alle, unabhängig vom Geldbeutel, mobil sein können. Gleichzeitig muss das Angebot ausgeweitet und verbessert werden. Die Marburger Linke hat beantragt, dass die drei Schnellbuslinien endlich eingerichtet werden.

### Die Marburger Linke hat viele recht kostenintensive Vorhaben.

### Wer soll das bezahlen?

Gute Frage. Die Menschen in Mar-

burg und Umgebung erarbeiten für Unternehmen in Marburg satte Gewinne. Diese Gewinne werden derzeit nicht angemessen besteuert. Wird in Marburg die Gewerbesteuer in etwa auf das Niveau von Gießen angehoben, können Sozialwohnungen, ein Nulltarif bei den Stadtbussen oder beitragsfreie Kitas durchaus finanziert werden. Mehr Betriebsprüfungen bringen ebenfalls mehr Geld in die Kasse – letztes Jahr immerhin 8,5 Prozent des Gewerbesteueraufkommens.

### Vertreibt ihr damit nicht Investoren?

Ein Hebesatz von 430 Punkten wird keine Unternehmen verschrecken. Schließlich ist die Steuer nicht der einzige Standortfaktor. Die Pharmaunternehmen, deren Anteil am Gewerbesteueraufkommen bei über zwei Drittel liegt, sind auf hochqualifizierte Fachkräfte, die Universität und die Infrastruktur angewiesen.

### Kann man mit den Mehreinnahmen nicht auch das Klinikum kaufen?

Sollte das Klinikum den Eigentümer wechseln, hat nur das Land die Möglichkeit auf eine Rücknahme. Dafür müssen wir den Druck auf die Landesregierung erhöhen. Unsere Landtagsfraktion hat mehrfach die Rückführung beantragt. Die Idee, die Städte Gießen und Marburg und die beiden Landkreise könnten das Klinikum kaufen, ist leider Augenwischerei. Alle außer Marburg sind so klamm, dass sie kein Geld dafür übrig haben.

Das Land ist hier in der Pflicht, auch um für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten durch Personalmindeststandards zu sorgen.

Die Fragen stellte

Nico Biver



Foto: Nico Biver

▲ Protest der LINKEN gegen Investorenbautätigkeit im Norviertel

## Impressum

## Paroli

Herausgeber dieser Sonderausgabe:  
Marburger Linke

Redaktion: Renate Bastian (verantw.),  
Nico Biver, Ingeborg Cernaj, Hajo Zeller

Layout: Nico Biver

Redaktionsschluss: 25.5.2015



# Erster Wahlgang

Es gibt Leute, die finden, Jan Schalauske sei der intelligenteste und authentischste, kurzum: der beste Oberbürgermeister-Kandidat, aber er werde nicht gewinnen. Da die CDU in Hessen so viel Bockmist macht, müsse man halt Dr. Thomas Spies wählen.

Die Wählerinnen und Wähler der „Marburger Linken“ und überhaupt alle Menschen, für die eine vernünftige Politik erst diesseits von CDU, SPD, Grünen beginnt, werden nicht so blöd sein. Das hat unter anderem auch damit zu tun, dass sie gegenüber Dr. Thomas Spies begründete Vorbehalte haben.

2011/2012 gehörte er zu denjenigen, die vernünftigerweise für eine Rückführung des Universitätsklinikums in öffentliches Eigentum eintraten. Im Vorfeld der Hessischen Landtagswahl 2013 war er in diesem Punkt deutlich stiller. Er wurde als künftiger Sozialminister gehandelt. Seit er sich für das Amt des Oberbürgermeisters bewirbt, schlägt er wieder eine Form des öffentlichen Eigentums für das Klinikum vor. Das sind irgendwie ein paar Wendungen zu viel.

Die politischen Entscheidungen darüber, was aus dem Klinikum wird, fallen im Hessischen Landtag. Genau dieses Parlament will Dr. Spies aber jetzt verlassen.

Er hat die Einführung der Schuldenbremse befürwortet. Dies begründete er mit einem linken Argument: Wenn die Steuereinnahmen gesteigert würden, sei eine solche Schuldenbremse ja ungefährlich, denn das Land müsse dann gar keine Schulden mehr machen. Dabei „vergisst“ er, dass eine solche Politik, die die Reichen stärker zur Kasse bittet, mit der SPD nicht zu machen ist.

Dies alles bedeutet allerdings nicht, dass Thomas Spies für das Amt, um das er sich jetzt bewirbt, ungeeignet wäre. Er sollte aber nicht schon im ersten Wahlgang gewählt werden. Das wären unverdiente Vorschuss-Lorbeeren.

Viel wichtiger als die Entscheidung, wer Oberbürgermeister wird, ist die Frage: Welche Politik wird künftig in Marburg gemacht? Die Erfahrung zeigt: Dies hängt nicht

so sehr von der Chef-Nase im Rathaus ab, sondern von der Stärke der Kräfte links von ihr. Von den Verbesserungen beim Stadtpass bis zur kürzlichen Anhebung der Gewerbesteuer: Immer waren es Vorschläge der „Marburger Linken“, die zunächst von allen anderen Parteien abgelehnt wurden und schließlich doch angenommen werden mussten. Hier ein fast schon lustiges weiteres Beispiel: Als die „Marburger Linke“ 2010 die Untertunnelung der Stadtautobahn vorschlug, wurde sie ausgelacht. Inzwischen sind alle Fraktionen dafür.

Jetzt höre ich einige ängstliche sozialdemokratische Gemüter, die warnen: Wenn die immer zahlreicher werdenden Schalauske-Fans diesen auch wählen, dann fehlten Spies vielleicht so viele Stimmen, dass Herr Bamberger (CDU) Oberbürgermeister wird.

Das ist Panikmache vom SPD-



▲ Bei der Demonstration der Streikenden der sozialen Dienste überbrachte Schalauske die solidarischen Grüße der Landespartei

## SPD bei DVAG in Ungnade gefallen?

Das Pohl-Imperium ist wieder Spitzenreiter der Parteispender geworden. Das belegen die jetzt veröffentlichten Rechenschaftsberichte der Parteien für 2013. Die verschiedenen Firmen der Pohl-Familie und der inzwischen verstorbene Firmen-Gründer Dr. Reinfried Pohl spendeten im Bundestagswahljahr insgesamt 826.000 Euro.

Für die CDU, die 533.000 Euro bekam, war dies 2013 die höchste Spendensumme überhaupt. Gleiches gilt für die FDP, die mit stattlichen 273.000 Euro bedacht wurde.

SPD und Grüne waren erstmals 2009 – nachdem Reinfried Pohl in

Wahlmanagement. Die OB-Wahl ist keine Bundestagswahl. Gewählt ist im ersten Wahlgang nicht, wer vorne liegt, sondern wer mehr als die Hälfte der Stimmen bekommt. Aufgrund der stabilen rot-rot-grünen Wählermehrheit in Marburg hat Herr Bamberger null Chance, diese im ersten Wahlgang zu bekommen. Und im zweiten Wahlgang muss Herr Dr. Spies sich etwas einfallen lassen, damit ihm die Schalauske-Wähler/innen ihre Stimme geben.

Über das Stimmungsbild, das sich aus dem ersten Wahlgang ergibt, wird sich der (oder die) im zweiten Wahlgang Gewählte nicht so leicht hinwegsetzen können.

Also: Falls Sie der völlig zutreffenden Ansicht sind, dass Jan Schalauske der beste Kandidat ist, dann wählen Sie ihn doch einfach im ersten Wahlgang. Kommt er sehr überraschend in die Stichwahl, dann wählen Sie ihn noch einmal. Schafft er es nicht, dann wählen Sie meinetwegen das übrig gebliebene kleinere Übel. *Georg Fülberth*

### Termine

#### ► OB-Wahl-Podiumsdiskussion zum Uniklinikum

Veranstalter: Notruf 113  
Mi., 10. Juni, 19.30 Uhr, TTZ, SoftwareCenter 3, Marburg

#### ► OB-Wahlabend der Marburger Linken

So., 14. Juni, ab 17.30 Uhr, Käte-Dinnebier-Saal, DGB-Haus

#### ► Mitgliederversammlung

der LINKEN Marburg-Biedenkopf  
Do., 18. Juni, 19.30 Uhr, Käte-Dinnebier-Saal, DGB-Haus

### Regelmäßige Termine

im LINKEN-Büro bzw. im Käte-Dinnebier-Saal, DGB-Haus, Bahnhofstr. 6, Marburg

► Marburger Linke erweiterte Fraktion, montags, 20.00 Uhr

► DIE LINKE. Kreis AG, mittwochs, 15.00 Uhr

► Studierendenverband SDS.die linke, dienstags, 20.00 Uhr, www.sds-marburg.de

► Stammtisch des LINKEN-Stadtverbandes Marburg

1. Mittwoch im Monat, ab 20 Uhr, Gaststätte Schamdan, Weidenhäuser Str. 72, Marburg

### Kontakt

Marburger Linke  
Bahnhofstr. 6, 35037 Marburg  
Tel. 06421-163873  
info@die-linke-marburg.de  
www.die-linke-marburg.de

## Ich will:

■ Infos über Treffen und Veranstaltungen

■ Mitglied werden

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail-Adresse

# In den Startlöchern

Ein Portrait des linken OB-Kandidaten Jan Schalauske

Als der junge Student Jan Schalauske 2002 nach Marburg kam, hatte er schulterlange Haare, zu einem Zopf zusammen gebunden. In die Universitätsstadt zog ihn der bundesweite Ruf des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. Hier, in der Tradition von Wolfgang Abendroth, wollte er studieren. Der Ahnherr nannte sein Fachgebiet „wissenschaftliche Politik“. Und genau das war es, was Jan Schalauske wollte: Wissenschaftliche Erkenntnisse in die politische Praxis tragen.

Schalauke wohnte in den Studienjahren in einer Wohngemeinschaft in der Oberstadt, mit weitem Blick über Marburg. Heute lebt er mit seiner Partnerin in einer klei-

nen Wohnung mit großer Terrasse und dem Blick auf eine begrünte Mauer. Wohnen in Marburg hat er also aus unterschiedlicher Perspektive kennen gelernt. Wohnungspo-

litik ist nicht nur das Thema seiner Examensarbeit, sondern – wie könnte es anders sein – spielt auch eine wichtige Rolle in seiner Kommunalpolitik. Denn seit 2011 ist er Stadtverordneter und hat sich den Respekt des Hohen Hauses erarbeitet – wenngleich manchmal ein politischer Kontrahent seine gute Erziehung vergisst.



▲ Gemeinsam kämpft's sich leichter: Bernd Riexinger, Janine Wissler, Jan Schalauske, Ingeborg Cernaj, Janis Ehling und Anna Hofmann

Foto: Birgit Schäfer-Biver

Nun kandidiert der 34-jährige für das Amt des Oberbürgermeisters. Vermessen für doch eine der kleineren Parteien? „Keineswegs“, sagt er, „ich habe viele kommunale Themen, die ich bearbeiten will.“ Da ist der öffentliche Nahverkehr, sozial ausgerichtet muss er sein. Da stehen die Rechte der Beschäftigten und Patienten beim privatisierten Klinikum. Bei den städtischen Tochterfirmen muss ebenfalls gekämpft werden. Und eine echte Bürgerbeteiligung muss her, bei der Bürger nicht nur angehört werden, sondern mitentscheiden können. All dem will er im Wahlkampf Gehör und Gewicht verschaffen. „Selbst wenn ich in diesem Anlauf noch nicht OB werde. Wer weiß? Ein paar Versuche hätte ich noch“, sagt er lachend. Der Haarzopf ist inzwischen abgeschnitten. „So kann man den Kopf besser in den Wind halten.“ **Reb**

Wahlauf Ruf zur Marburger Oberbürgermeisterwahl am 14. Juni  
Für ein soziales und gerechtes Marburg stimmen!

## Jan Schalauske wählen!

Bis zum 25. Mai haben 179 Personen den Wahlauf für Jan Schalauske unterstützt. Bei den wenigen, die in einer Nachbargemeinde leben, ist der Ort angegeben. Weitere Unterzeichner/innen werden, wie schon der Aufrufertext, unter [www.die-linke-marburg.de](http://www.die-linke-marburg.de) veröffentlicht. Zustimmungserklärung bitte an Marburger Linke, Bahnhofstr. 6, 35037 Marburg, oder an [info@die-linke-marburg.de](mailto:info@die-linke-marburg.de) schicken.

Halise „Ruken“ Adsan, Galeristin | Bernd Albert, Lehrer i.R. | Wilfried Amediek, Rentner | Dr. Thorsten Arendt, Wissenschaftler, Informatiker | Friedrich-Martin Balzer | Hannah-Betty Bartz, Rentnerin | Renate Bastian, Journalistin, OBR Ockerhausen | Tanja Bauder-Wöhr | Martis Bauß, Pensionärin | Franz Becker, Metzgermeister | PD Dr. Johannes M. Becker, Hochschullehrer | Bernadette Beissner | Lennart Bialodozyt, Schüler, Lahntal | Nico Bischoff, Student | Nico Biver, Dipl.-Volkswirt | Peter Böcher, Rentner | Sven Boehnke, Studierender | Roland Böhm, Gesamtbetriebsratsvorsitzender | Bernd Bonfert, AStA-Referent Kritische Wissenschaft | Anna Maria Boulnois | Heidi Boulnois | Rainer Boulnois, Rentner | Timo Brestel, Doktorand | Franziska Brinkmann, Kinderkrankenschwester | Christian Bubel, Apotheker, Lahntal | Rudolf Bunk, Rentner | Seyhmus Celik, Rechtsreferendar | Dr. Ingeborg Cernaj, freie Medizinjournalistin, Kirchhain | Kleopatra Chroni, Verwaltungsangestellte | Sebastian Chwala, Diplom-Politikwissenschaftler | Prof. Dr. Frank Deppe, Hochschullehrer i.R. | Björn Dering, Minijobber | Volrad Doehner, Lehrer i.R. | Ludwig Eckelsbach, Lehrer i.R. | Janis Ehling, Bundesgeschäftsführer Die Linke.SDS | Walburga Eicher, Förderschullehrerin | Sven Eiermann, Wiss. Mitarbeiter | Karsten Engewald, selbstst., Päd., Spowi | Kurt Faure, Rentner | Heike Flach, Ingenieurin | Roland Fuchs, Student | Georg Fülberth, Hochschullehrer i.R. | Anne-Katrin Gabrian | Christel Gabrian-Zimmermann, Rentnerin | Christian Garrido, Härtefall-Sachbearbeiter AStA, Spanischdozent | Dieter Gast, Rentner | Gert Gohde, Rentner | Carmen Gonzalez Aguilar, Ärztin | Arthur Görg, Schüler | Eva Chr. Gottschaldt, freiberuf. Fremdsprachensekretärin/Lektorin | Roland Grimm, Dipl. Pol. | Martin Gronau, IT-Consultant | Ulrike Grünheid, Kreisratsmitglied | Betti Gutperl, AStA-Referentin Soziales und Wohnen | Bernd Hannemann, Kreisratsmitglied | Inge Hartman, Erzieherin | Ursula Haupt | Lino Haupt, Schüler | Dr. Harri Hecker, Rentner | Mathis Heinrich, Wiss. Mitarbeiter | Christian Herken, arbeitslos | Christoph Hermann, Tischlermeister | Lutz Heusinger, Prof. für Kunstgeschichte i. R. | Heidemarie Hoffmann, Rentnerin | Anna Hofmann, Studentin | Michael Horstmann, Diplom-Pädagoge | PD Dr. Anne Maximiliane Jäger-Gogoll, Literaturwissenschaftlerin | Erwin Junker, Lehrer | Basti Kettner, AStA-Verkehrsreferent | Angelika Klassen, Studentin | Julius Klausmann, Rentner | Veronika Kleer, Student | Wolfgang Klemmer, Rentner | Dieter Kloszowski, Dipl.Ing. (FH) | Eckard Kohn, Lagerist | Urs Köllhofer, StuPa-Mitglied | Astrid Kolter, 2. Vorsitzende des Berufsverbandes der TanztherapeutInnen | Dieter Kombächer, Hausmeister/ver.di Vertrauensmann | Katja Kombächer, Bankkauffrau | Henning Köster, Lehrer, Fraktionsvorsitzender Marbur-

ger Linke | Edith Krainhöfer, Rentnerin | Annette Kreuzberger, Lehrerin | Gerd Krieg, Betriebsschlosser, Wetter | Martin Krieger, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE, Wetter | Jan Krüger, FSJ Altenhilfe | Martin Krüger, selbständig, Dautphetal | Markus Kühn, Angestellter Reiseveranstalter, Cölbe | Brigitte Kustosch | Paul Lambeck, Student | Elli Lange, Dipl.-Sozialpädagogin | Hartmut Lange, Mitglied d. Denkmalbeirats, Lehrer i.R. | Gisela Lechner-Böhm, Erzieherin | Arnold Leiter, Rentner | Laura Leszinski | Johannes Linn, öbv. Forstsachverständiger, Ortsbeiratsmitglied | Ludwig Luttrupp, Lehrer | Leon Mackeldey, Schüler, Biedenkopf | Tim Madgic, Student | Christian Mark, Erzieher | Erwin Meier Angestellter | Philipp Meine, Student | Pit Metz, Diplom-Pädagoge/Reha-Lehrer für Blinde und Sehbehinderte | Maria Metzger, Augenoptikerin, Cölbe | Gert Meyer | Christa Meyszner | Ingrid Michaelis-Braun, Diplom-Pädagogin | Annette Müller, Lehrerin | Daniel Noroozi, Student | Zainah Osaily, Studentin | Bruno P., Rentner | Ingrid Peglow | Dr. Ines Pinquart, Ärztin | Hermann Ploppa, Journalist | Antonius Pothof, Rentner | Graciela Rayland, Rentnerin | Ralf Riedl, Student | Horst Ries, Rentner | Willi Rieß, Dipl.-Ingenieur | Prof. Rainer Rilling, Soziologe | Ursula Ritter, Dozentin Literatur, Buchhändlerin i.R. | Gerlinde-Maria Roehm, Arztschreibkraft | Prof. Dr. Eckhard Rohrmann | Wittich Rossmann | Wolfgang Rothe | Ulrich Rupp, GEW-Kreisvorstand | Jörg Rustmeier, Diplom-Theologe/Lehrer | Miguel A. Sanchez Arvelo, Koordinator Izquierda Unida Deutschland | Birgit Schäfer-Biver, Künstlerin | Dr. Günter Schärer-Pohlmann, Lehrer | Petra Schlag, Krankenschwester, Ergotherapeutin | Karl-Heinz Schmidt | Ingeborg Schmidt-Böcher, Rentnerin | Stephanus Schmiedel, Arzt, Ebsdorfergrund | Utta Schmiedel, Dipl. Pädagogin, Ebsdorfergrund | Wolfgang Schön, Lehrer i.R. | Dr. Christian Schönholz, wiss. Mitarbeiter | Ralf Schrader, Lehrer i.R. | Manuel Schuhböck, Student | Yannick Schulz, Student, Weimar | Karin Schwalm, Lehrerin | Jonathan Schwarz, AStA-Referent für Soziales und Wohnen | Bärbel Schwarz-Köppl, Dipl. Oecotrophologin | Stefanie Seide, Ergotherapeutin | Herwig Selzer, Betriebsratsvorsitzender, Cölbe | Laura Semrau, Schülerin | Hauke Sievers | Hans-Jürgen Sitt, Schriftsetzer, Kirchhain | Andrea Sollwedel, Supervisorin | Prof. Gert Sommer, Hochschullehrer i.R. | Urte Sperling, Krankenschwester | Janka Steiner, Lehrerin i.R. | Inge Sturm, Stadtführerin | Wolfgang Sutter, Jurist, Kommunikationstrainer (gfk), Mediator | Dorian Tigges, AStA-Hochschulreferent | Bianca Uebelgünn, Studentin | Matthias Vogt | Barbara Wagner | Friedemann Wagner | Kai Wagner, IT-Berater | Brigitte Walbe, Kunsthistorikerin | Heiner Walter, Rentner, ehem. Sozialarbeiter, Cölbe | Armin Wassermann, Postbote | Dr. Hartwig Weber | Marten Wellbrock, Student | Simone Wellbrock, Studentin | Dr. Sabine Wendt, Rechtsanwältin | Mark Wiebe, Verwaltungsangestellter | Peter Wiersbin, Küchenleiter Blista | Stefanie Wittich, Bildungswissenschaftlerin | Dr. Markus Wöhr, Diplom-Psychologe | Susanne Wrona | Simon Wüthrich, Arzt | Adnan Yildirim, Lehrer, Dauphetal | Hans-Joachim Zeller, Restaurantfachmann | Werner Zentner, Sachbearbeiter/Redakteur | Christiane Zielosko, Physiotherapeutin | Jonathan Zimmermann, Student | Gudrun Zühlke, Kantorin i.R. | Walter Zühlke, Richter i.R.